

Anlage (Stand 26.09.2016)

Für die Anfrage wurden alle Unternehmen mit einer direkten Beteiligung ≥ 25 Prozent abgefragt. Diese sind im Beteiligungsbericht 2015 der Stadt Karlsruhe in Tabelle 2 zusammengefasst (S. 13). Konkret handelt es sich um:

KVVH, Fächerbad, SWK Regenerativ - Solarpark I, KEK, AVG, KVV, Baden Airpark Beteiligungs-GmbH, Volkswohnung, KFG und KFE, Städtisches Klinikum, AFB, KMK, KEG, KTG, NMK KG, Stadtmarketing und KSBG.

Die Abfrage der angeschriebenen GmbHs zu den Fragen:

1. In welchem Umfang und in welchen Bereichen werden Heimarbeitsplätze bei der Stadt Karlsruhe und den städtischen Gesellschaften angeboten?
2. In welchem Umfang werden Heimarbeitsplätze von den Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern nachgefragt?
3. Welche Erfahrungen konnten bislang gesammelt werden?
4. Welche Rückmeldungen gibt es aus der Mitarbeiterschaft?
5. Ist eine Ausweitung des Angebots vorgesehen?
6. Welche Kosten sind bisher durch Heimarbeitsplätze entstanden beziehungsweise würden pro Platz anfallen?

erbrachte folgende Ergebnisse:

GmbH	Antworten
KMK NMK	1. Die Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH (KMK) bietet Heimarbeitsplätze an. Derzeit sind es in der KMK insgesamt sieben Heimarbeitsplätze. Zusätzlich gibt es noch neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der KMK, die einen externen Zugang genehmigt bekommen haben, weil es für diese eine entlastende Flexibilität in ihrer Aufgabenerledigung bedeutet. 2. Die Nachfrage in der KMK nach Heimarbeitsplätzen ist individuell und ergibt sich meistens aus Umständen im Lebensabschnitt beziehungsweise entsprechend persönlichen Ereignissen im Umfeld der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beispielsweise familiäre Änderungen oder Entfernung zum Arbeitsplatz. 3. Bisher ist alles zur vollsten Zufriedenheit von Arbeitnehmern und Arbeitgeber gelaufen. Die Erreichbarkeit war und ist durchgehend gut und für viele Mitarbeitende bietet die Möglichkeit zuhause zu arbeiten eine Erleichterung, was die Arbeitsergebnisse sowie die Motivation positiv beeinflusst. 4. Die Mitarbeitenden melden sich individuell bei Bedarf nach einem Heimarbeitsplatz bei ihren jeweiligen Vorgesetzten. Die KMK-Verwaltung reagiert schnell und flexibel bei der Prüfung und Umsetzbarkeit der jeweiligen Anfrage. Die EDV-Abteilung kümmert sich anschließend um die entsprechende sicherheitstechnische Einrichtung sowie um die Hardware für den Heimarbeitsplatz. 5. Die KMK sieht sich in der Lage den jeweiligen Nachfragen der Mitarbeitenden entsprechend schnell nachzukommen und bleibt den Nachfragen gegenüber flexibel eingestellt. 6. An Kosten für einen Heimarbeitsplatz fällt die Anschaffung eines Notebooks für die Mitarbeitenden an. Des Weiteren werden dann im Tagesgeschäft der EDV die Installationen durch die EDV-Abteilung

	durchgeführt, insbesondere Sicherheitsmaßnahmen wie Firewall etc. eingerichtet. Dies sind aber gleichbleibend anfallende Arbeiten, wie sie bei der Einrichtung eines Büroarbeitsplatzes ebenso anstehen. So rechnen wir lediglich, wenn erforderlich, die Kosten der Anschaffung eines Notebooks, ca. 400,00 €.
KSBG	Fehlanzeige.
VoWo	1. Bei der Volkswohnung wurden in den letzten zehn Jahren insgesamt 16 Heimarbeitsplätze in fast allen Abteilungen geschaffen - aber auch wieder abgebaut. 2. Die Nachfrage nach solchen Arbeitsplätzen schwankt zwischen 2-4 Prozent der gesamten Belegschaft (rd. 270 Mitarbeiter). 3. Die Erfahrungen, die wir bisher mit Heimarbeitsplätzen gemacht haben, waren meist negativ. Daher ist an eine „Wiederbelebung“ des Angebots derzeit nicht gedacht. 4. Unsere Erfahrung ist, wie auch die überwiegende Rückmeldung der Mitarbeitenden, dass beim Heimarbeitsplatz der fehlende Kontakt zu Kolleginnen/Kollegen und Vorgesetzten zu weniger fachlichem (und privatem) Austausch führt, kein „Teamwork“ mit all seinen positiven Effekten möglich ist sowie Beruf und Privatleben sich doch oft vermischen und eine Balance dazwischen schwierig wird. 5. Die VOLKSWOHNUNG als attraktiver Arbeitgeber hat andere Möglichkeiten geschaffen, um der Belegschaft eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Hier ist die flexible Arbeitszeit ohne Kernarbeitszeit, die Vorhaltung von einer gewissen Anzahl von Teilzeitstellen sowie die Einrichtung zweier Eltern-Kind Büros zu nennen. 6. Die Kosten für die Einrichtung eines Heimarbeitsplatzes mit Hard- und Software, Internetanschluss, Administration etc. beträgt nach unserer Erfahrung ca. 1.800 –2.000€.
KFG und KFE	1. Eine Kollegin (geringfügig Beschäftigte) arbeitet bei uns ausschließlich von daheim, eine weitere Kollegin arbeitet bei uns in der Regel an einem Wochentag daheim. Darüber hinaus hatten Mitarbeiterinnen aufgrund besonderer persönlicher Umstände (zum Beispiel vor der Geburt eines Kindes) temporär Heimarbeitsplätze. 2. Wünsche nach weiteren Heimarbeitsplätzen sind uns nicht bekannt. 3. Die Erfahrungen sind gut, da die Kolleginnen selbst die Notwendigkeit erkennen, bei Bedarf am Arbeitsplatz tätig zu werden und ausreichend Kontakte zum Büro zu halten. 4. Die Rückmeldungen der Betroffenen sind positiv. Es wird aber auch erkannt, dass nur gewisse Arbeiten für einen Heimarbeitsplatz geeignet sind. 5. Eine gewisse Ausweitung wäre denkbar. Dies ist aber nicht bei allen Arbeitsplätzen möglich. 6. Es fallen lediglich Kosten für einen Laptop sowie zusätzliche Telefonkosten an.
KEK	Bei der KEK werden bislang keine Heimarbeitsplätze angeboten.
KVVH/ Rheinhäfen	1. Es wird aktuell ein Heimarbeitsplatz angeboten und genutzt. 2. Über diesen einen Arbeitsplatz hinaus gibt es keine weiteren Heimarbeitsplätze, es besteht derzeit auch keine Nachfrage. 3. Die Erfahrungen sind gut, die Abläufe funktionieren reibungslos.

	- Da der vorhandene Heimarbeitsplatz auf Wunsch der Mitarbeiterin eingerichtet wurde, wird die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes etc. als sehr positiv bewertet. - Nein. - Kosten für PC-Arbeitsplatz (Hard- und Software) im Haus des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin, Kosten für Mobiltelefon.
SWK Regenerativ - Solarpark I	Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.
AVG / KVV	Bei VBK, AVG und KVV gibt es derzeit keine Heimarbeitsplätze. Bei VBK wird zu diesem Thema derzeit mit dem Betriebsrat über eine Betriebsvereinbarung verhandelt, weil die VBK voraussichtlich in 2017 zwei Mitarbeiterinnen haben werden, die einen Heimarbeitsplatz wünschen.
Baden Airpark Beteiligungs-GmbH	Fehlanzeige.
Klinikum, KVD, MVZ	- Heimarbeitsplätze werden nur im Einzelfall bei Bedarf und nach Prüfung der betrieblichen Machbarkeit für einen begrenzten Zeitraum und für einen Anteil der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit eingerichtet. Im Klinikum gibt es derzeit 6 Heimarbeitsplätze in den Bereichen Verwaltung und Arztsekretariate. Ein generelles, aktives Angebot besteht nicht. - Es gibt nur eine sporadische auf Einzelfälle bezogene konkrete Nachfrage im Klinikum. - Die bisherigen Erfahrungen waren gut. Dadurch, dass immer ein Teil der Arbeitszeit im Klinikum zu leisten ist, geht die Bindung zum Arbeitsbereich nicht verloren. - Die Rückmeldungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren bisher positiv. Dies ist zum Teil sicherlich auch darin begründet, dass der Wunsch nach einem Heimarbeitsplatz von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausging und teilweise durch die private Situation ausgelöst wurde. - Derzeit ist eine aktive Ausweitung der Anzahl an Heimarbeitsplätzen nicht beabsichtigt. In fast allen patientennahen Bereichen ist die Einrichtung von Heimarbeitsplätzen kaum möglich. In den administrativen Bereichen stellen die Belange des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit eine hohe Hürde dar (häufig sind Patienten- oder sonstige vertrauliche Daten zu bearbeiten). - Bei der Einrichtung eines Heimarbeitsplatzes fallen Kosten für die Anschaffung eines Laptops und die Einrichtung eines VPN-Zuganges an. In der Regel betragen die Kosten hierfür ca. 2.000 €.
Fächerbad	- Prinzipiell kein HAP, der Geschäftsführer kann und arbeitet zusätzlich zur Bürozeit auch von zuhause aus. - Nicht. - Für GF gute, da sonst die Bürozeit deutlich über 45 Stunden/Woche verlängert würde. - Keine. - Nein - Telefontarifkosten und EDV-Infrastruktur (einmalig ca. T€ 2; jährlich ca. € 500)
KEG	Bei der dünnen Personaldecke (8 MA) sind Heimarbeitsplätze nicht mög-

	lich.
KTG	1. Die KTG bot und bietet das nicht an. 2. Eine Mitarbeiterin hatte einmal nachgefragt, aber nicht weiterverfolgt. 3. Keine 4. Keine 5. Nein 6. Keine
Stadtmarketing	1. Bei der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH ist für die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter grundsätzlich bis zu einem Tag pro Woche Homeoffice möglich. 2. Heimarbeitsplätze werden von den meisten Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern unregelmäßig nachgefragt. 3. Bislang konnten nur positive Erfahrungen gesammelt werden. 4. Es gibt positive Rückmeldungen von Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, welche eine weite Anfahrt haben. 5. Eine Ausweitung des Angebots ist nicht vorgesehen. 6. Bisher sind keine Kosten durch Heimarbeitsplätze angefallen, da die Aufgaben in gleicher Weise wie im Büro erledigt werden.
AFB	1. Keine 2. Keine 3. Keine 4. Keine 5. Nein 6. Unbekannt